



Pläne für eine neue Halle stellten Studierende am Mittwoch im Ortschaftsrat vor. Darüber diskutierten (von links) auch Resi Seyboldt, Vorsitzende des Musikvereins, Ortschaftsrat Thilo Ellsäcker und Feuerwehrkommandant Simon Riegger.
Bild: Stifel

Ein Holzbau für Hemmendorf

Halle Zwei Entwürfe für einen Hallenneubau in Hemmendorf stellten Studierende der Hochschule für Forstwirtschaft im Ortschaftsrat vor. *Von Klaus Stifel*

Erste Ideen zum Hallenneubau in Hemmendorf lieferten am Mittwochabend fünf Studierende der Rottenburger Hochschule für Forstwirtschaft. Seit einem halben Jahr beschäftigten sie sich mit der Ausarbeitung von zwei Entwürfen. Am Mittwochabend kamen sie zusammen mit Prof. Ludger Dederich, der an der Hochschule Holzbau lehrt, zur Ortschaftsratsitzung. Zu Wort melden konnten sich auch die Vereinsvertreter, die Feuerwehr sowie die Grundschulleiterin Heidi Haug.

Fahrad Arwinfar, Fanni Leininger, Nicola Biedermann, Hannes Zuhake und Franziska Holder erarbeiteten zwei Konzeptionen für eine Halle aus. Sie soll komplett aus Holz gebaut werden, für verschiedene Sportarten, aber auch für Feste geeignet sein.

Als Standort wählten die Studierenden für beide Varianten den Platz bei den Fußballfeldern am Krebsbach. Variante eins sieht eine Halle mit 57 Metern Länge und einer Breite von nur 16 Metern vor. Bei einem solchen Bau wären sämtliche Räume unter einem Dach, er-

läuterten die Studierenden. Allerdings müssten unter anderem lange Wege zu den Toiletten, schlechte Lichtverhältnisse und eine problematische Warenanlieferung zur Küche in Kauf genommen werden.

2,4 Millionen Euro

Der zweite und von den Studierenden favorisierte Entwurf sieht eine kompakter wirkende, mit einem Satteldach versehene Halle von 49 auf 27 Meter vor. Sie würde im Gegensatz zum ersten Entwurf etwas weiter ins Überschwemmungsgebiet des Krebsbaches ragen.

Die Umkleide-, Sanitär-, Technik- und Lagerräume kämen in einem, mit Flachdach versehenen Anbau unter. Eine große Tür würde den Anbau mit der Halle verbinden. Die Fassade würde mit einer Holzverschalung gestaltet.

„Ich habe Lust, ein so großes Gebäude in Holzbauweise zu errichten“, sagte Rottenburgs Baubürgermeister Thomas Weigel. Die Pläne der Studenten, so Weigel, seien beeindruckend. Schätzungsweise 2,4 Millionen Euro würde der Hallenneubau wohl kosten.

In der weiteren Diskussion ging es um diverse Details. Bodentiefe Fenster, sagte Weigel, sorgten zwar für viel Licht, im Sommer aber seien sie eher problematisch, weil sich die Halle so schnell aufheize. Er sprach sich zudem für eine transportable Bühne aus.

„Ihr habt für uns eine wichtige Arbeit geleistet. Wir sind auf einem guten und richtigen Weg“, lobte Hemmendorfs Ortsvorsteher Thomas Braun die Studierenden. Er machte aber auch deutlich, dass man nicht für jeden eine ideale Halle hinbekomme. „Wir müssen sicherlich Abstriche machen“, gab er zu bedenken.

Rottenburgs ehemaliger Finanzbürgermeister Volker Derbogen regte an, zunächst die komplizierten finanziellen Zuschussmöglichkeiten mit der Fördergeldvergabe stelle zu besprechen. Zuschüsse seien von einer bestimmten Bau-Norm abhängig. Der Architekt Ludger Dederich sagte, dass seine Studenten unter möglichst realen Bedingungen arbeiteten und dabei auch die vorgegebenen Wünsche berücksichtigten. „Für den Bau-

herrn soll das lediglich eine Hilfestellung und eine Art Machbarkeitsstudie sein“, sagte Dederich.

Viele Wünsche

Die zweite Variante kam bei allen gut an. Gerhard Schmeckenbecher vom Verein Johanniter und Bauernvolk sprach von einem mutigen und genialen Schritt. Für Ludger Geisler von der Narrenzunft war es wichtig, einen Standort für das Bar-Zelt und Möglichkeiten für Indoor-Tennis zu haben. Ob letzteres verwirklicht werden kann, hängt von der Bodenbeschaffenheit ab. „Für die Feuerwehr wäre diese Halle völlig ausreichend“, meinte Kommandant Simon Riegger.

Zur weiteren Verfahrensweise schlug Weigel vor, das Vorhaben mit den Ideen der zweiten Variante auf den Weg zu bringen und nach Architekten zu suchen, die auf Holzbau spezialisiert seien. Bis spätestens 2020 sollen die Planungsarbeiten abgeschlossen sein, um dann ein Jahr später mit dem Bau beginnen zu können. Fertig sein soll die Mehrzweckhalle laut Weigel im Jahr 2022.